



Propriety of the Erich Fromm Document Center. For personal use only. Citation or publication of material prohibited without express written permission of the copyright holder.

Eigentum des Erich Fromm Dokumentationszentrums. Nutzung nur für persönliche Zwecke. Veröffentlichungen – auch von Teilen – bedürfen der schriftlichen Erlaubnis des Rechteinhabers.

Zum Tod von Erich Fromm

Der Psychoanalytiker und Philosoph Erich Fromm ist am 20.3.1980 — kurz vor seinem 80. Geburtstag — an seinem Wohnsitz in Muralto bei Locarno an einem Herzversagen gestorben. Der in Frankfurt geborene Fromm lebte seit mehreren Jahren am Lago Maggiore. Seine Wohngemeinde Muralto verlieh ihm im vergangenen Jahr die Ehrenbürgerschaft.

Ein Interview, das der Philosoph, Theologe und Psychoanalytiker Erich Fromm einen Tag vor seinem Tode gab, strahlte das Deutsche Fernsehen (ARD) aus. Darin sprach Fromm gegenüber dem Literaturredakteur des Südwestfunks, Jürgen Ledemann, eine eindringliche Mahnung gegen die nach seinen Worten in West wie in Ost herrschende Konsum-Ideologie aus. Die Vorstellung, nur durch mehr Konsum werde der Mensch glücklich, mache die Menschen in Wahrheit unglücklich.

Erich Fromm, der sich nach einer schweren Erkrankung zum erstenmal

wieder öffentlich geäußert hatte, verglich ferner die Wirkung der Reklame mit der Wirkung des Fernsehens. Auch dort, wo Fernsehen kein Reklame-Fernsehen sei, stabilisiere es die Konsumentenhaltung. Das Fernsehen neige dazu, den Menschen mit einer Art Scheinglück zu beruhigen. „Die Zerstörung dieser Illusion von Glück ist die Bedingung aller wirklichen Veränderung.“ Da man aber das Fernsehen nicht mehr abschaffen könne, gelte es, dieses Medium zu verbessern, vor allem dadurch, daß es sich selber ständig in Frage stelle.

„Im Fernsehen sollte über die Gefahren des Fernsehens so gesprochen werden, wie über die Gefahren des Alkoholismus.“

Befragt, ob er in der Verweigerungs-ideologie einer jüngeren Generation eigene Vorstellungen wiedererkenne, antwortete Fromm, das von Herbert Marcuse in die Diskussion gebrachte Stichwort „Verweigerung“ enthalte

noch nicht die Position der Aktivität, für die er eintrete. „Verweigerung allein ist ein steriler Akt.“ Es gelte, Tätigkeiten zu entfalten, in denen der Mensch sich verwirkliche. Verweigerung allein sei außerdem immer in Gefahr, zur Abkehrung von der Politik zu werden.

Es sei ein verhängnisvoller Irrtum, so sagte Fromm weiter, wenn in Ost und West Sozialismus immer wieder mit der Vergesellschaftung der Produktionsmittel gleichgesetzt werde. Marx habe die Vision eines neuen, eines unabhängigen Menschen gehabt, von der in Rußland nur am Anfang der Russischen Revolution etwas sichtbar gewesen sei.

Ebenso scharf wie das östliche kritisierte Fromm das westliche Menschenbild, wie es dem Staat von der christlichen Religion geliefert werde. Die Religion schaffe dem Staat seit langem gefügige Menschen, indem sie Schuldgefühle zu produzieren verstehe. Von diesen Schuldgefühlen könnten sich die Menschen dann nur durch Gehorsam befreien, fügte der Wissenschaftler hinzu.

Anonymus, 1980s „Zum Tod von Erich Fromm,“ in: Der Heilpraktiker, No. 4 (1980), pp. 31.